

# Der Rauhußbussard (*Buteo lagopus*) im nordwestlichen Ostfriesland

Der im Winterhalbjahr - ausnahmsweise jedoch auch im Sommer - wohl hauptsächlich aus Skandinavien zu uns gelangende Rauhußbussard kann für das Küstengebiet als fast alljährlicher Gastvogel in geringer Anzahl bezeichnet werden.

Über das Gastvorkommen und das Verhalten dieser Art im nordwestlichen Ostfriesland werden nachstehend einige Angaben beige-steuert. Einschließlich einiger weniger nicht völlig gesicherter Feststellungen gelangen mir im Zeitraum Anfang 1968 bis Ende 1976 im besagten Raum 32 Beobachtungen mit insgesamt 38 Exemplaren.

Diese Feststellungen verteilen sich wie folgt:

Januar	=	6 Exemplare	(5 Beobachtungen)
Februar	=	4 "	(3 " )
März	=	4 "	(4 " )
April	=	4 "	(4 " )
August	=	2 "	(2 " )
Oktober	=	6 "	(5 " )
November	=	6 "	(4 " )
Dezember	=	6 "	(5 " )
<hr/>			
zusammen	=	38 Exemplare	(32 Beobachtungen)
=====			

Schwerpunkte der Feststellungen waren mit 11 Beobachtungen das Gebiet Knock/Rysumer Nacken (Emsmündung) sowie mit 9 Beobachtungen die weiten Wiesenflächen im NSG "Südteil Großes Meer". Überhaupt scheinen offene, weite Niederungsmoorgebiete (Hammriche) bevorzugte Aufenthaltsräume der Art darzustellen, verteilen sich doch die übrigen Beobachtungsortlichkeiten hauptsächlich auf den Raum Uphuser Meer - Bansmeer - Tergast - Sandwater - Ihlower Moor. Oft sind es Lebensräume mit Wasserflächen in der Nähe. Überwiegend wurden Einzel-exemplare beobachtet. Höchstens waren einmal 3 Exemplare in lockerem Zusammenhalt beisammen, und zwar am 20. 11. 76 südlich vom Großen Meer. In der Regel hält sich die Art in Biotopen auf, die auch von der Kornweihe als Winterquartier bevorzugt werden.

Offensichtlich ziehende Rauhußbussarde sieht man manchmal an der Küste, so am 13. 12. 1969 zwei Vögel an der Knock nach SW und ein Tier am 21. 10. 1973 am Deich beim Pilsumer Leuchtturm nach SW (der Greif wurde dabei von einem Starenschwarm belästigt). Ein wunderschön ausgefärbter ad. Rauhußbussard zog am 31. 10. 1976 vergesellschaftet mit einem Mäusebussard über Emden (Ems-Jade-Kanal) nach SW. Die späteste Beobachtung im Frühjahr gelang am 25. 4. 1970, als ein Exemplar in den weiten Wiesenflächen südlich des Bansmeeres gesichtet wurde. Schon im Hochsommer tauchen dann ausnahmsweise vereinzelt Rauhußbussarde bei uns auf. So wurde gemeinsam mit E. Voß bereits am 10. 8. 1974 (ausgesprochen frühes Datum !) zwischen dem Bansmeer und Uphuser Meer so gut wie sicher (neben den typischen Zeichnungsmerkmalen u. a. auch ausgeprägtes Rütteln !) ein Exemplar dieser Art beobachtet. Auch am 22. 8. 1976 war in der Nähe der Knock höchstwahrscheinlich schon ein ausdauernd rüttelnder Rauhußbussard zu sehen. Das eigentliche Eintreffen erfolgt aber erst im Oktober. Vermutlich ein Opfer des Winters war ein am 29. 3. 1969 auf dem Rysumer Nacken

verendet aufgefundenen Rauhußbussard geworden.

Am 13.12.1975 konnte ich beobachten, wie rund 250 auf einer Grasböschung am Mahlbussen an der Knock äsende Bleßrallen beim niedrigen Heranstreichen eines Rauhußbussards fluchtartig geschlossen in einem dichten Pulk auf die Wasserfläche des Mahlbussens flogen. Ebenfalls an der Knock landete am 10.1.1976 ein Rauhußbussard in ca. 10 m Entfernung von einem Fasanen-Hahn, welcher dann langsam auf den Bussard zuschritt und etwa 1 m hinter ihm vorbeistolzerte; anschließend stellte ich fest, daß der Rauhußbussard hier übrigens von den geringfügigen Überresten eines Fasans gefressen hatte, der möglicherweise ein Verkehrsoffer der nahen Autostraße geworden war.

Wenn ich das Vorkommen des Rauhußbussards hier im ostfriesischen Küstengebiet mit meinen früheren Beobachtungsgebieten im Großraum Hannover vergleiche, ist festzustellen, daß die Art im Küstengebiet erheblich zahlreicher auftritt als weiter im Binnenland.

Gelegentlich der Wintervogelerhebung wurden am 25.12.1976 im Gebiet des ehemaligen Freepsumer Meeres nordwestlich von Emden 4 Rauhußbussarde angetroffen. Das gleichzeitige Vorhandensein von 10 Mäusebussarden, 11 Kornweihen (2 Männchen + 9 Weibchen), 36 Turmfalken und 26 Graureihern deutet wohl auf einen derzeitigen guten Mäusebestand im besagten Raum hin.

Anschrift des Verf.: Klaus Rettig, Danziger Str. 11, 2970 Emden.

## Literaturbesprechung

Dierschke, H. (1974): Saumgesellschaften im Vegetations- und Standortgefülle an Waldrändern. Scripta Geobotanica 6, 246 pp., Tab., Abb., Kartenanhang. Goltze. Göttingen.

Die floristische, pflanzensoziologische und ökologische Untersuchung der Waldränder im Leine-Werra-Bergland weist die Saum- und Gebüschgesellschaften, meist scharf begrenzte anthropogene Waldränder, als selbständige Standortgesellschaften aus. "In allen Fällen bilden die Säume die artenreichsten Bestände. Durch Überlappung von Freiland- und Waldarten sowie das Hinzutreten spezifischer Saumpflanzen ergeben sich Artenverbindungen eigener Prägung. Die Gebüsche haben gewöhnlich eine sehr arten- und individuenarme Krautschicht."

(p. 221). Pflanzensoziologische Typisierung: Klasse der Trifolio-Geranietaea (an sonnenseitigen), Klasse Artemisietea vulgaris, Ordnung Galio-Calystegietalia, darin häufig vertreten nur die Bestände des Urtico-Aegopodietum, Urtico-Cruciatetum, Alliario-Chaerophylletum (an schattenseitigen Waldrändern). Der bei der Untersuchung von Tierbeständen deutliche "edge-effect" wird durch das umfangreiche Aufnahmемaterial dieser Habilitationsschrift in hervorragender Weise gestützt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Rettig Klaus

Artikel/Article: [Der Rauhfußbussard \(\*Buteo lagopus\*\) im nordwestlichen Ostfriesland 70-71](#)